

Rede von Bundesminister Alexander Dobrindt am 11.09.2015 im Deutschen Bundestag

Alexander Dobrindt, Bundesminister für Verkehr und digitale Infrastruktur:

Sehr geehrter Herr Präsident! Meine Damen und Herren! Liebe Kolleginnen und Kollegen! Der Investitionshochlauf ist das Wachstums- und Wohlstands-Upgrade für das digitale Zeitalter. Rund 40 Prozent mehr Geld für unsere Infrastruktur - das gab es in der Vergangenheit noch nie, das ist eine große Leistung der Großen Koalition. Wir starten den Investitionshochlauf und stärken unsere Infrastruktur in Deutschland.

Zu Beginn der Legislaturperiode haben wir gesagt, dass wir wesentlich mehr in die Infrastruktur investieren müssen, um Wachstum und Wohlstand dadurch sichern können. Ich habe zu Beginn meiner Amtszeit darauf hingewiesen, dass dies durch einen Investitionshochlauf ermöglicht werden soll, und habe dann diesen Investitionshochlauf, der aus fünf Punkten besteht und auch genau das leistet, vorgestellt.

Mit dem Haushalt 2015 und der mittelfristigen Finanzplanung haben wir diesen gestartet, und mit dem Haushalt 2016 gehen wir jetzt den nächsten Schritt und unterstützen diesen Investitionshochlauf weiter. Wir sehen schon jetzt die Erfolge, meine Damen und Herren:

Das Sonderprogramm zur Brückenmodernisierung wurde mit 1 Milliarde Euro gestartet. Mit dem Haushalt 2016 werden wir die Mittel dafür auf 2 Milliarden Euro verdoppeln. Und ich mache da die klare Ansage: Jede Maßnahme zur Sanierung einer Brücke, die Baurecht erhält, wird auch finanziert werden.

Im Juli haben wir 72 Straßenbauprojekten in einem Umfang von rund 2,7 Milliarden Euro eine Baufreigabe erteilt und damit auf einen Schlag beinahe alle Straßenbauprojekte in Deutschland, die planfestgestellt sind und Baurecht haben und damit sofort umgesetzt werden können, finanziert. Das hat es in der Vergangenheit noch nie gegeben.

Gleichzeitig mit den Neubaumaßnahmen stärken wir das Prinzip Erhalt vor Neubau, weil wir die Erhaltungsmittel von 2,5 Milliarden Euro auf fast 4 Milliarden Euro im Jahr 2018 erhöhen werden. Allein im Haushalt 2016 steigern wir die Erhaltungsmittel für die bestehenden Straßen um circa ein Drittel, nämlich von 2,5 Milliarden Euro auf 3,3 Milliarden Euro. Das ist ein Riesenerfolg für die Sanierung der bestehenden Infrastruktur.

Wir haben die Einnahmen aus der Versteigerung der Digitalen Dividende II zusätzlich mit Mitteln aus der Investitionsoffensive von Bundesfinanzminister Wolfgang Schäuble gebündelt und damit ein Milliardenpaket für den Breitbandausbau geschnürt. Zur Erinnerung: In den ersten Haushaltsreden wurde hier von Vertretern der Opposition darauf hingewiesen, dass wir beim Breitbandausbau mit 0 Euro gestartet wären. - Ja, wir sind mit 0 Euro gestartet und sind jetzt bei 2,7 Milliarden Euro gelandet, die wir in die flächendeckende Versorgung mit schnellem Breitband investieren. Das ist nachhaltige Politik.

Wir gehen nach dem Dreiklang Investition, Innovation, Modernisierung vor. Die Große Koalition macht das. Die Erfolge zeigen: Die Investitionswende ist vollzogen. Wir investieren wieder, und zwar auf Rekordniveau. Insgesamt steigern wir im Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur mit dem Investitionshochlauf unsere Investitionslinie von 10,4 Milliarden Euro auf rund 14 Milliarden Euro im Jahr 2018. Es steht somit mehr Geld für die Infrastruktur zur Verfügung als jemals zuvor.

Ich weiß, dass das von dem einen oder anderen hier auch kritisch beäugt wird. Ich lese die Kommentare, die mir immer wieder auf den Weg mitgegeben werden, gerade auch von den Kollegen der Grünen. Wenn sich Ihr Vorzeigeverkehrspessimist, der grüne Minister Winne Hermann, der in BadenWürttemberg vom Investitionshochlauf übrigens am meisten profitiert, auch noch beschwert, dass zu viele Straßen in Baden-Württemberg gebaut werden, dann kann ich nur sagen: Sie bleiben ganz offensichtlich eine straßenfeindliche Entmobilisierungspartei.

Sie haben sich seit den 80er-Jahren, als Sie gemeinsam *Karl, der Käfer* gesungen haben, verkehrspolitisch nicht weiterentwickelt.

Aber die Menschen erkennen das. Der Bund hat ohne Ihr Zutun in die Infrastruktur investiert und die Voraussetzungen dafür geschaffen, 15 Projekte in einer Größenordnung von einer halben Milliarde Euro gleichzeitig zu finanzieren. Sehen Sie es endlich ein: Ihre Aussagen sind falsch.

Liebe Frau Wilms, Sie haben noch vor kurzem gesagt, ein Bundesverkehrsminister würde hier ideologische Politik nach Parteibuch machen. Ich glaube, das trifft auf den grünen Minister zu, der in Baden-Württemberg regiert.

Präsident Dr. Norbert Lammert:

Einen Augenblick.

Alexander Dobrindt, Bundesminister für Verkehr und digitale Infrastruktur:

Ideologisch, liebe Kolleginnen und Kollegen, sind die Grünen an der Stelle.

Präsident Dr. Norbert Lammert:

Es ist für unsere Stenografen außerordentlich schwierig, gleichzeitig alle Zwischenrufe sorgfältig fürs Protokoll zu notieren. Deswegen wäre eine gewisse Sequenz auch schon im Sinne der Beweisführung anzustreben.

Alexander Dobrindt, Bundesminister für Verkehr und digitale Infrastruktur: Ich habe alle mitbekommen. Sie bewegen sich auf der Linie, die ich hier gerade versucht habe darzustellen. Es war nichts Neues dabei.

Ich weiß wohl, dass Sie von den Grünen mit Ihrer Kritik ein Stück weit verzweifelt sind, weil Sie mein Investitionspaket in eine unangenehme Situation gebracht hat. Sie wollen keine Straßen bauen; das hat Winne Hermann noch einmal deutlich gesagt.

Die Fixierung auf den Infrastrukturausbau sei der Weg zurück.

Ich sage: Wir wollen Straßen bauen. Wir wollen bestehende Straßen modernisieren. Wir wollen die Lebensqualität in der Region steigern.

Wir wollen die Kapazität der Netze erhöhen, und wir wollen den Verkehr effizienter machen. Genau das leistet diese Große Koalition mit dem Investitionshochlauf für die Infrastruktur.

Wir feiern Anfang Oktober dieses Jahres 25 Jahre deutsche Einheit und Freiheit. Wenn wir zurückblicken, dann können wir feststellen: Die Wiedervereinigung war eine echte Aufbruchzeit, gerade auch mit Blick auf die Infrastruktur. Die Verantwortlichen haben sich damals der Wohlstandspyramide moderner Volkswirtschaften erinnert, sich daran orientiert und verstanden: ohne Mobilität keine Prosperität. In einem historischen Kraftakt wurde damals mit dem Wiederaufbau der Infrastruktur die Voraussetzung für neues Wachstum und Wohlstand in Deutschland geschaffen. Leider sind diese Erkenntnisse der Aufbruchzeit in den späten 90er Jahren und zu Beginn der 2000er-Jahre wieder in Vergessenheit geraten - mit der Folge, dass über Jahre hinweg zu wenig in unsere Infrastruktur investiert wurde.

In dieser Zeit wurde auch versucht, dem immer wieder formulierten Irrglauben Bahn zu brechen, man müsse nicht in die Infrastruktur und die Mobilität investieren, um Wirtschaftswachstum zu erzeugen. Man hat ja versucht, das Gefühl zu verbreiten, dass man Mobilität und Wirtschaftswachstum entkoppeln könnte. Das war aber grundfalsch. All die, meine Damen und Herren, die das erzählt haben, sollten sich dringend korrigieren. Wer weiterhin erzählt, man könne auf Investitionen in die Infrastruktur verzichten und trotzdem Wachstum erzeugen, der wird nur eines tun: unsere Gesellschaft vom Wohlstand abzukoppeln.

Und das werden wir nicht zulassen, meine Damen und Herren!

Diesen Irrweg - gerade jetzt - weiterzuverfolgen, wäre ein fataler Fehler.

Wir stehen heute, 25 Jahre nach der Wiedervereinigung, ebenfalls vor einem historischen Kraftakt: der Modernisierung und der Digitalisierung unserer Infrastruktur. Jetzt geht es darum, die Erfolgsgeschichte unseres Landes im 21.

Jahrhundert fortzuschreiben. Dabei ist übrigens das Ergebnis noch lange nicht gesetzt. Globalisierung und Digitalisierung mischen die Karten auf der Welt komplett neu. Die Industrienationen von heute sind nicht zwingend die Digitalnationen von morgen. Da gilt es, intensiv daran zu arbeiten. Wir haben - genauso wie vor 25 Jahren - erkannt: Es müssen große Investitionsanstrengungen mit einem klaren Auftrag zur Modernisierung und Digitalisierung gemacht werden, wenn wir weiterhin Innovationsland bleiben wollen.

Wir haben die Haushaltsmittel für die Modernisierungen deutlich erhöht. Wir haben den Systemwechsel von der Steuerfinanzierung zur Nutzerfinanzierung vorangetrieben. Wir haben die Ausweitung der Lkw-Maut in Breite und Tiefe vorbereitet.

Die erste Stufe haben wir im Juli umgesetzt. Die zweite wird im Oktober umgesetzt. Wir haben die Einführung der Infrastrukturabgabe beschlossen. Das Vertragsverletzungsverfahren der Kommission, meine Damen und Herren, wird scheitern.

Der Bundestag hat europarechtskonforme Mautgesetze beschlossen. Wir führen diese Auseinandersetzung mit Brüssel gern, und wir werden uns durchsetzen. Um es kurz zu sagen: Brüssel irrt, die Maut kommt, Gerechtigkeit siegt, meine Damen und Herren!

Wir haben die öffentlich-privaten Partnerschaften gestärkt. Ich habe eine Liste mit einer neuen Generation von ÖPP-Projekten erstellt, die ins Leben gerufen werden sollen. Es handelt sich dabei um elf Projekte mit einem Umfang von 15 Milliarden Euro für den Bau, Erhalt und Betrieb von rund 670 Kilometern Straße. Ich möchte mich an der Stelle ausdrücklich auch für die konstruktive Zusammenarbeit innerhalb der Koalition bedanken. Es war nicht ganz einfach, bei jedem einzelnen Projekt die unterschiedlichen Einschätzungen aufzulösen. Dass dies in besonderem Maße auch gerade in Hessen mit den hessischen Kollegen aus der Union und der SPD gelungen ist, zeigt, wie erfolgreich die Große Koalition

zusammenarbeiten kann, wenn es darum geht, die Infrastruktur in Deutschland erfolgreich auszubauen.

(Dr. Valerie Wilms (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Erhalten Sie die doch erst einmal!)

Wir haben das auch bei den ÖPP-Projekten in Hessen gemeinsam gut geschafft.

Die Digitalisierung, meine Damen und Herren, ist die Voraussetzung, damit Deutschland Innovationsland bleiben kann. Wir wollen unsere Erfolge der Vergangenheit auch digital weiterschreiben. Dazu brauchen wir vor allem eine leistungsfähige digitale Infrastruktur. Ohne superschnelles Breitband gibt es keine digitale Wertschöpfung. Deswegen haben wir uns das Ziel gesetzt, mindestens 50 Mbit/s in der Fläche bis 2018 zu erreichen. Dafür haben wir ein Investitionspaket in Milliardenhöhe geschnürt und geben mit dem Haushalt 2016 den Startschuss für die Bundesförderung. Dabei haben die innovations- und investitionsfreundlichen Unternehmen der Netzallianz übrigens schon eine Vorleistung erbracht. Sie haben die Zusage gegeben, in der Netzallianz Digitales Deutschland, die wir gegründet haben, allein in diesem Jahr 8 Milliarden Euro in den Breitbandausbau zu investieren; auch das kommt hinzu.

Wir werden nun in einem Gesetz, dem Digitalen-Netz-Gesetz, klare Vorgaben für den Netzausbau auf den Weg bringen. Dazu gehört, dass wir bei Neubau und Modernisierung von Bundesfernstraßen den Digitalausbau mit vorantreiben. Wo Straßen neu gebaut werden, muss gleichzeitig Glasfaser verlegt werden. Wo Neubaugebiete in Städten entstehen, darf nicht mehr mit Kupfer ausgebaut werden. Es muss Glasfaser verlegt werden, meine Damen und Herren. Das bedeutet mehr Bandbreite, weniger Baustellen, Einsparungen in Milliardenhöhe und einen deutlichen Fortschritt auf dem Weg hin zu einem modernen High-SpeedNetz.

Wir stecken nicht am Anfang einer digitalen Revolution - das habe ich auch in der Vergangenheit immer wieder erwähnt -, sondern wir stecken inzwischen mittendrin. Die Digitalisierung hat bereits einen disruptiven Prozess für Märkte,

Branchen und Produkte erzeugt. Auf einigen digitalen Innovationsfeldern konnten wir mit einer erfolgreichen Industrie mitziehen und unsere Marktstellung behaupten. Auf anderen Feldern sind ein wesentlicher Teil der Wertschöpfung und damit auch Wachstums- und Wohlstandschancen bereits abgewandert.

Das aktuell spannendste Feld der Digitalität ist die Mobilität.

Deswegen haben wir hier die Aufgabe, dafür zu sorgen, dass wir auch im digitalen Zeitalter erfolgreich bleiben. Das automatisierte und vernetzte Fahren steht in den Startlöchern und bringt die größte Mobilitätsrevolution seit der Erfindung des Automobils. Mit dem Autopilot wird das Auto zu einem dritten Platz, zum „third place“, einem neuen Lebensmittelpunkt neben Arbeit und Zuhause.

Durch die Vernetzung des Autos mit anderen Fahrzeugen und der Infrastruktur wird Verkehr vorhersehbar, Staus und Unfälle werden vermieden. Die Echtzeitdatenkommunikation erweitert das Sichtfeld von Fahrer und Auto von einigen hundert Metern auf mehrere Kilometer. Das sind Potenziale, deren Entwicklung wir nutzen wollen. Studien zeigen, dass die Kapazität auf Autobahnen durch Automatisierung um 80 Prozent erhöht werden kann. Gleichzeitig können wir den größten volkswirtschaftlichen Schaden, den Stau, um ungefähr 40 Prozent reduzieren, wenn wir mehr Automatisierung auf die Straße bringen.

Deshalb wollen wir hier kräftig investieren.

Meine Damen und Herren, Sie werden auf der IAA in der nächsten Woche feststellen können, was moderne Fahrzeuge in der Lage sind zu leisten. Mit moderner Sensorik bei heutigen Serienfahrzeugen können Sie schon einer Kolonne im Stau bis 65 km/h dem Verkehrs- und Straßenverlauf vollkommen folgen, ohne selber eingreifen zu müssen.

Die Zukunft der Mobilität entscheidet sich jetzt in dieser Frage. Wir wollen unsere hervorragende Ausgangsposition weiterhin erhalten, wenn es darum geht, mit unserer Automobilindustrie einen wesentlichen Teil von Wachstum, Wohlstand und

Arbeitsplätzen in Deutschland zu erhalten. Deswegen investieren wir in das digitale Testfeld Autobahn. Auf der A 9 wird die erste intelligente und voll digitalisierte Straße entstehen.

Wir haben vor wenigen Wochen den Startschuss dazu gegeben. Die A 9 wird mit moderner Sensorik, Mobilfunktechnik der neuesten Generation und allen anderen Technologien, die für das automatisierte und vernetzte Fahren notwendig sind, ausgestattet werden. Das wird uns den Weg in die Mobilität 4.0 weisen.

Wir haben auf der IAA ein Treffen der G-7-Verkehrsminister anberaumt, unter anderem auch, um uns über die grundsätzliche Frage nach neuen Regeln für das automatisierte Fahren zu unterhalten, um neue Standards zu definieren und um dafür zu sorgen, dass wir international eine gleichgerichtete Entwicklung bekommen. Wir sind diejenigen, die diesen Markt vorantreiben müssen. Wir sind die erfolgreichste Automobilnation der Welt. Wir wollen Leitanbieter bleiben und den Leitmarkt weiterhin regeln. Wir wollen das auch in einer zukünftig automatisierten Mobilität mit voll digitalisierten Autos und Straßen tun. Deswegen investieren wir in die A 9.

Präsident Dr. Norbert Lammert:

Herr Minister, ich darf Sie an die Zeit erinnern.

Alexander Dobrindt, Bundesminister für Verkehr und digitale Infrastruktur: Danke schön. - Meine Damen und Herren, die Zukunft ist digital. Wir sind darauf vorbereitet. Der Haushalt 2016 legt die notwendige Grundlage dafür, um den Investitionshochlauf konsequent weiterentwickeln zu können. Wir werden die digitale Wertschöpfung auch in Deutschland, wo erprobt, getestet und produziert wird, zum Erfolg bringen. Deutschland bleibt auch mit diesem Haushalt Innovationsland.

Danke schön.